№ 5745. Mittwoch, 3. November. (Abend-Ausgabe.) 1869.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgen und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche Buchhandl.; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Danziger Zeitung.



Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 2 Uhr Nachmittags.

Wien, 3. Nov. Die „Wiener Ztg." veröffentlicht ein Telegramm des Divisionsgenerals aus Cattaro vom 2. Nov. Abends, wonach das 8. Jägerbataillon, das Regiment Ernst und die 9. Geniecompagnie mit vier Gebirgs- und zwei Raketengeschützen unter Oberst Fischer von Trinita Nachmittags vorgerückt sind und die Insurgenten nach dreistündigem Gefechte bis über Scutari hinaus zurückgedrängt haben. Die Verluste sind unbekannt. General Dormus rückte nach Poberdje vor, ohne Widerstand zu finden.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Karlsruhe, 2 Nov. Die Kammer der Abgeordneten hat den Gesetzentwurf betreffend die Erweiterung der Gerichtsbarkeit der Schwurgerichte hinsichtlich der politischen und Preßvergehen mit allen gegen 2 St. angenommen. (W. T.)

Frankfurt a. M., 2. Novbr. In letzter Nacht haben sich die Erderschütterungen wiederholt. Aus Darmstadt wird ein gleiches gemeldet. (W. T.)

Dresden, 2. Nov. In der zweiten Kammer wurde die Abänderung des Wahlgesetzes für die Synode im Sinne einer stärkeren Vertretung des Laienelements mit allen gegen 12 St. beschlossen. (W. T.)

Zara, 2. Nov. Bei dem Oberstcommandirenden der kaiserlichen Truppen ist eine Deputation aus Zuppa eingetroffen, welche Namens der dortigen Bevölkerung Unterwerfung anbietet. Nach den Aussagen der Abgesandten wäre die Ursache des Aufstandes hauptsächlich in den Aufstachelungen der Popen und anderer Agitatoren zu suchen. — Wie mehrere Zeitungen melden, hat der Fürst von Montenegro Anlaß genommen, sich gegen die Verdächtigung, als unterstütze er den Aufstand, formell zu verwahren. (W. T.)

Paris, 2. Nov. Heute, am Allerseelentage, hatte sich eine große Menschenmenge auf den Kirchhöfen eingefunden, auf das Grab Baudin's wurden Kränze gelegt, doch hat keine Kundgebung stattgefunden und die Ruhe ist nirgends gestört worden. (N. T.)

Petersburg, 2. Nov. Der neue Gesandte der Vereinigten Staaten von Nordamerika wurde heute von dem Kaiser empfangen. In seiner Ansprache an den Monarchen äußerte der Gesandte, er sei glücklich, den Gefühlen der Bewunderung und Hochachtung der Regierung und des Volkes der Vereinigten Staaten für den Kaiser wiederholten Ausdruck zu geben. Regierung und Volk von Amerika hegen die innigsten Wünsche für die Dauer und das Wohlergehen der gegenwärtigen, durch Weisheit, Festigkeit und Gerechtigkeit ruhmvollen Regierung Rußlands. — Die Waarentransporte auf der Nicolaibahn sind auf 2 Monate eingestellt. (W. T.)

11. Sitzung des Abgeordnetenhauses am 2. Nov.

Die Abg. Quandt (2. Kölner Wahlb.) und desgleichen, wie unter großer Heiterkeit des Hauses mitgetheilt wird, der Abg. Meyhöffer (Stallupönen) haben ihr Mandat niedergelegt — Abg. Lasker beantragt, daß der auf den 5. Nov. in einem Preßprozeß gegen den Abg. Weiß angesetzte Termin ausgesetzt wird. — Es folgt die Specialdiscussion über die Kreisordnung. § 1. (Die Kreise bleiben in ihrer gegenwärtigen Begrenzung als Verwaltungs-Bezirke bestehen.) und § 2. (Jeder Kreis bildet nach näherer Vorschrift dieses Gesetzes einen Communal-Verband zur Selbstverwaltung seiner Angelegenheiten mit den Rechten einer Corporation) — werden nach kurzer Debatte nach der Vorlage angenommen. — § 3 der Vorlage lautet: Die Veränderung bestehender Kreisgrenzen und die Bildung neuer Kreise erfolgt nach Anhörung der betheiligten Kreisvertretungen und des Provinzial-Landtages durch königliche Verordnung; sofern jedoch eine Aenderung der Wahlbezirke für die Landes-Vertretung oder deren Grenzen hiermit verbunden ist, durch Gesetz. Wo und insoweit in Folge einer derartigen Veränderung eine Auseinandersetzung zwischen den Betheiligten sich als nothwendig ergiebt, ist solche mit Ausschluß des Rechtsweges im Verwaltungswege zu bewirken. Kommt eine Einigung der Betheiligten darüber zu Stande, so unterliegt dieselbe der Bestätigung der Regierung; im entgegengesetzten Falle entscheidet der Minister des Innern. Privatrechtliche Verhältnisse werden durch dergleichen Veränderungen nicht berührt. Veränderungen solcher Gemeinde- oder Gutsbezirks-Grenzen, welche zugleich Kreisgrenzen sind, ziehen die Veränderung dieser Kreisgrenzen und wo die Kreis- und Wahlbezirrks-Grenzen zusammen fallen, auch der letzteren ohne Weiteres nach sich. Eine jede Veränderung der Kreisgrenzen ist durch das Amtsblatt bekannt zu machen. — Die Abgeordneten v. Hennig, Lasker, v. Hoverbeck, Böhmer und Klotz beantragen, Alinea 1—3 des § 3 so zu fassen: Die Veränderung bestehender Kreisgrenzen, die Bildung neuer, sowie die Zusammenlegung mehrerer Kreise erfolgt durch Gesetz. Dasselbe Gesetz soll die etwa in Betracht kommenden Grundsätze der Auseinandersetzung regeln. Streitigkeiten, welche bei der Auseinandersetzung selbst entstehen, unterliegen dem ordentlichen Rechtswege. — v. Brauchitsch (Flatow) beantragt für derartige Streitigkeiten ein besonderes Schiedsgericht einzusetzen. Zwei Amendements von v. Bockum-Dolffs und v. Kardorff werden bis zur Beschlußfassung über § 113 ausgesetzt. — Abg. Miquel: Durch die Bildung neuer Kreise oder die Veränderung der Kreisgrenzen entsteht eine sehr wesentliche Veränderung in den Rechtsverhältnissen der Kreiseingesessenen, eine Veränderung der Grundlage der Staatsverwaltung; daher ist diese Frage der Gesetzgebung zu überweisen, die bereits darüber mit zu entscheiden hat, insofern damit zugleich die Grenzen der Wahlbezirke geändert werden. Auch die Auseinandersetzung der Vermögensverhältnisse gehört vor die Gerichte. — Reg.-Comm. Persius: Bis jetzt sind neue Kreise immer durch königliche Verordnung gebildet worden. Die Bildung von Gemeindebezirken durch die Verwaltungsbehörden habe sich immer bewährt; ein gleiches Verfahren für die Kreise würde sich daher empfehlen. — Abg. Graf Eulenburg (Dt.-Crone): Die Bildung der Kreise falle durchaus in das Gebiet der Executive. Der Antrag v. Hennig bezwecke nur eine Erweiterung der Rechte der Landesvertretung, die hier am wenigsten zweckmäßig sei. — Abg. v. Kardorff: Ich werde wesentlich aus praktischen Gründen für die Regierungsvorlage stimmen, um nicht durch Constituirung des weitläufigen Weges der Gesetzgebung das Streben nach Veränderung der Kreisgrenzen einzuschränken. — Abg. v. Brauchitsch (Flatow) empfiehlt seinen Antrag auf Bildung von Schiedsgerichten für Auseinandersetzungen der Vermögensverhältnisse. Dieselben würden sich besser dazu eignen, als die Gesetzgebung einerseits und die Verwaltungsorgane andererseits. — Abg. v. Bethmann-Hollweg: Der Antrag, die Entscheidung über diese Verhältnisse nicht der Verwaltung, sondern der Gesetzgebung zu übertragen, ist ein echt conservativer, und ich werde daher um so lieber für ihn stimmen, als in vielen Fällen die Verwaltung selber ein Interesse an der Zerreißung der Kreise haben kann, also als unparteiisch nicht anzuerkennen ist. — Minister des Innern: Eine Entlastung der Verwaltungsbehörden durch eine gesetzliche Regelung wird gewiß nicht herbeigeführt. Man hat hier die Neigung, alles durch das Gesetz zu regeln und damit erschweren Sie die Arbeit der gesetzgebenden Factoren und der Verwaltungsbehörden. Lassen Sie doch die Regelung partieller Interessen den Verwaltungsbehörden, vorausgesetzt, daß sie zu diesen das nöthige Vertrauen haben. (Heiterkeit.) Wollen Sie Alles und Alles durch Gesetz regeln, so erschweren Sie außerordentlich das Rollen der Maschine. — Abg. v. Ernsthausen empfiehlt die vom Abg. v. Brauchitsch beantragten Schiedsgerichte. — Abg. v. Hennig: Früher wurden solche Verhältnisse in der That durch königl. Verordnungen geregelt, aber wir wollen ja jetzt auch eine andere Organisation ins Leben rufen, so daß unser Vorschlag ganz am Orte ist. Sie sagen, der Vorschlag eines Schiedsgerichtes sei practisch. Ich glaube es nicht. Die Schiedsgerichte sind bisher eben so wenig mit Regelung derartiger Fragen betraut gewesen, wie die ordentlichen Gerichte. Der Unterschied ist der, daß Sie zu ersteren, wir zu letzteren ein größeres Vertrauen haben. Es kommt hier öffentliches und privates Recht in Frage, und deshalb ist nicht die Verwaltung, sondern das Gericht die rechte Entscheidungsinstanz. Bei der Kreisordnung müssen wir zu einem gesetzlichen Regiment den Grund legen, wenn sie als eine Wohlthat wirken soll. — Reg.-Comm. Persius: Die Verwaltungsbehörde muß in vielen Fällen entscheiden, wenngleich öffentliche und privatrechtliche Ansprüche dabei in Frage kommen. — Bei der Abstimmung wird Alin. 1—3 des v. Hennig'schen Antrages angenommen (dafür alle liberalen Fractionen, dagegen die Rechte, die Freiconservativen, Windthorst (Meppen), v. Mallinckrodt, Gneist. Alin. 4—6 in der Fassung der Vorlage, alle sonstigen Amendements sind als beseitigt zu betrachten. Für den ganzen § 3 wie er jetzt lautet (Alin. 1—3 nach v. Hennig, Alin. 4–6 in der Fassung der Regierung) stimmen schließlich auch die Freiconservativen. — § 4 der Vorlage bestimmt, daß Städte von mindestens 30,000 Einwohnern befugt sind, einen Kreisverband für sich zu bilden. Abg. v. Hennig u. Gen. beantragen hier statt 30,000 Seelen 20,000 zu setzen und ferner Alin. 2 und 3 der Vorlage so zu fassen: „Auf den Antrag der Stadt hat der Minister des Innern dieselbe für ausgeschieden zu erklären. Mit dem Antrage zugleich muß die Stadt entweder die zwischen ihr und dem Kreise geschlossene Auseinandersetzung beibringen oder die Feststellung der Grundsätze der Auseindersetzung beantragen. In dem ersten Falle hat es bei dem getroffenen Abkommen sein Bewenden. In dem zweiten Falle ordnet der Minister des Innern die Grundsätze der Auseinandersetzung an, welche so lange in Giltigkeit bleiben, bis die Betheiligten ein anderweitiges Abkommen getroffen haben. Auch steht jedem Betheiligten innerhalb dreier Monate nach Behändigung der Anordnung des Ministers des Innern der Rechtsweg gegen dieselbe offen. Ueber die streitigen Punkte wird im ordentlichen Rechtswege entschieden." — Abg. v. Köller berichtet über die zu diesem § eingegangenen Petitionen; die Magistrate von Elbing, Spandau, Brandenburg, Halberstadt, Nordhausen und Bromberg wollen die Zahl 20,000, Thorn, Stargard und Zeitz 15,000, Erfurt endlich (das 37,000 Einwohner hat) die Zahl 30,000 als Norm festgesetzt haben.

---

z Briefe aus Florenz. IV.

Man braucht nur wenige Schrite zur Stadt hinaus zu gehen, um inne zu werden, daß Florenz seinen Ruf der Lieblichkeit, der lachenden, freundlichen Anmuth mit Recht besitzt. Wir steigen zunächst auf denjenigen Punkt, der uns den besten Umblick auf Stadt und Umgegend bietet, nach der kleinen Kirche San Miniato. Dorthin führt man den Fremden gern zuerst, um ihm ein Bild der Lage zu geben und so that ich es denn auch, als mir die angenehme Gelegenheit ward, obgleich selbst nur ein Gast in der herrlichen Stadt, neu angekommenen Freunden die nähere Bekanntschaft mit ihr zu vermitteln. Es war Sonntag Nachmittag, geputzte Leute flanirten zahlreich auf den Straßen, die Obstverkäufer waren in ewiger Geschäftigkeit, von ihren kleinen ambulanten Verkaufswagen die überreifen zuckersüßen Feigen, prächtige Weintrauben und würzige saftreiche Birnen abzuwiegen. Da die Droschken enorme Preise forderten, der Weg kaum ein halbes Stündchen dauert und ziemlich steil bergan steigt, gingen wir zu Fuß, natürlich ebenfalls ausgerüstet mit Trauben und Feigen, die man für wenige Pfennige uns massenhaft zuwog. Längs dem eleganten Arnoquai, der einzigen Straße mit modernen, uniformen, langweiligen Häuserfronten, promenirten wir zu einer der oberen Brücken, Ponte alla Grazie, auf der über jedem Pfeiler kleine budenartige Häuserchen stehen, bewohnt von schlichten Handwerkern, die hier Laden, Werkstatt, Wohnung und Küche in einem, jedem Vorübergehenden offen stehenden Raum haben. Jenseits der Brücke werden die Straßen enger, doch fehlt es auch hier nicht an schönen Privathäusern. So trägt eins derselben sehr reiche Sgraffitverzierungen auf seiner ganzen Façade, unter denen besonders die zierlichen Friese in dieser weiß und schwarzen Decorationsmanier, welche jenseits der Alpen kaum noch anzutreffen sein dürfte, den Eindruck kunstvoller Federzeichnungen machen.

Bei vielen offenen Küchen vorbei, in denen Bratspieße sich drehen, allerlei Fisch- und Fleischgerichte im offenen Schmalztiegel brodeln und anderes zu dieser Procedur vorbereitet wird, erreichen wir bald das Thor und dann steigt der Weg, eine Allee von hohen Cypressen, nur noch wenige Minuten zu der kleinen Kirche hinan. Erst auf dem Plateau blicken wir zurück und überschauen hier das ganze wundervolle Thal, dessen Mitte die zweite Stadt ausfüllt. Zu ihr wendet sich natürlich die Aufmerksamkeit zuerst. Auf beiden Seiten des Flusses, den eine Menge hochbogiger Brücken überjocht, streckt sie sich breit und majestätisch dahin, die edlen Linien der Domkuppel wölben sich in freier Höhe, alle Umgebung weit überragend, zu einem der großartigsten Gebilde der neuen Baukunst, kleinere Kuppelkirchen und dazwischen die trotzigen Nadelthürme der alten Städteburgen, sowie die farbig incrustirten Façaden einzelner Kirchen ragen imposant aus dem Häusermeer. Es ist besonders der blinkende Wasserstreifen des Arno, der hier ins Auge fällt, von allen anderen hohen Punkten sieht man ihn nicht, auf San Miniato aber kann man den ganzen Lauf verfolgen bis zu den Cascinen hin, einer eleganten öffentlichen Promenade am Westende der Stadt, deren hohe schöne Baumgruppen über die letzten Häuser hervorblicken.

Sanft schmiegen sich auf allen Seiten die Wände der Vorberge an dieses Städtebild, Villen und kleine Kirchen gucken zu Tausenden aus der Fülle von Olivenhainen hervor, welche mit ihrem silbergrauen Laube der Landschaft eine nicht gar angenehme Eintönigkeit der Färbung geben. Unterbrochen wird dies Einerlei freilich höchst malerisch durch das kräftige Grün breitschirmiger Pinien, durch die dunkelen Pyramiden stolzer Cypressen, die als zahlreiche Einzelexemplare die niedrigen knorrigen Olivenstämme überragen. Drüben von der Höhe blickt das alte etruskische Fiesole, die stille verlassene Mutterstadt auf die glänzende Tochter, die unten in dem reizenden fruchtgesegneten Thale eine bessere Stätte fand als jene frühe Ansiedelung auf steiler einsamer Felskuppe. Hinten im Osten füllen die ernsten Massen des kahlen Gebirgs den Grund, aus denen der Arno hervorquillt und in weitbogigem Schlängellauf sich zur Ebene durchbricht. Seine Quellen liegen nicht fern von denen der Tiber, nur geschieden von dem hohen Rücken des Pratomagno, der bläulich aus der Ferne über seine niedrigeren Nachbarn hervorguckt.

Im Westen schwingt das Thal in breiten schönen Linien aus, die sich bis zum Meere öffnen würden, wenn nicht die kräftigen Massen der Monti Pisani sich mitten in der Ebene wie ein mächtiger Riegel in den Weg schöben und den Arno nöthigten, ihnen nach links auszuweichen. Dieser Abschluß im westlichen Hintergrunde macht die Landschaft ungemein formenreich. Dazu kommen denn noch die schroffen Kämme der Marmorfelsen von Carrara, die mit ihren alleroberstenHäuptern ebenfalls über die Appeninenkette hinweg ins Arnothal blicken, in diesen Garten, geschmückt mit üppigster Vegetation, mit weißen Häuserchen bestreut, so weit das Auge sie erreichen kann. Die Stimmung ist, obgleich auch hier die eigentliche Masse des höheren Gebirges völlig kahl in fahlem röthlichem Grau daliegt, die allerfreundlichste, Ueppigkeit, frohes Gedeihen jedes Menschenwerks, eine glückliche nicht nur malerisch schöne, sondern auch reich gesegnete Natur und inmitten derselben eine Stätte höchster Kunstbildung und Culturentwickelung, bewohnt von einem wohlgebildeten, intelligenten und gesitteten Volk, das ist der Eindruck, den wir ohne alle Reflexion von der italienischen Hauptstadt empfangen. Entschied Bildung, Intelligenz, Tüchtigkeit, so bliebe dem Königreiche keine Wahl, so müßte Florenz dauernd die berufene Mitte des Staates werden, und vielleicht geschieht das auch. Mir will es aus Gründen, die ich vielleicht später einmal zu entwickeln Veranlassung habe, viel klüger erscheinen, wenn Rom nach der unvermeidlich bevorstehenden Lösung der Frage nur die nominelle Hauptstadt, der ideale Mittelpunkt des Reiches würde, Florenz hingegen, welches seit dem Mittelalter die Blüthe der Nation in sich schloß und erzog, die thatsächliche Hauptstadt bliebe. Selbst Victor Emanuel muß das wünschen, wenn ihm daran liegt, die erste Person in seiner Hauptstadt zu sein.

Wie die Sonne weiter und weiter sinkt, treten auch die Formen der Berge deutlicher hervor. Was früher eine einzige Masse schien, löst sich jetzt von einander, die zwischenliegenden Thäler vertiefen sich durch die Schatten, welche nun die einzelnen Berggruppen werfen, die Farben stufen sich ab in feinen Zwischentönen, Alles wird bunter, lebendiger, ehe es in die Nacht versinkt. Das für solche subtileren Schönheiten empfängliche Auge erfreut sich hieran viel mehr, als an der rothgoldenen Glut des scheidenden Sonnenlichts, über welche jeder wohlgeschulte Reisende allabendlich in die nämlichen Ausrufe des Entzückens ausbricht.

Oben auf dem Platze etwas unterhalb der Kirche waren Spuren weitläufiger Erdarbeiten, die heute am Sonntag freilich ruhten, aber mit großer Energie gefördert werden sollen, um eine Passegiata herzustellen, die eine der großartigsten Promenaden Italiens werden dürfte. Wir folgten ihr zuerst über Geröll und pflasterlose Wege die Berglehne entlang. Man sprengt Felsen und schüttet Dämme über kleine Thal-

— Abg. Solger: Man müsse mit großer Vorsicht in der Trennung der Städte von den Kreisen vorgehen, sonst schaffe man aus den Städten Inseln in dem Kreise, von dem sie in Bezug auf alle Einrichtungen ein integrirender Theil sind. Im ganzen Staate sind mit Ausnahme der bereits selbstständige Kreise bildenden Städte nur 7 Städte, welche mehr als 20,000 Einwohner haben; über 30,000 haben Görlitz und Erfurt; 25–30,000 Elbing, Stralsund und Bromberg. Daß die Elbinger eigenthümlich sind, ist eine bekannte Sache, (Heiterkeit) und da Elbing zugleich der Wohnsitz unseres Herrn Präsidenten ist, so wollen wir über seinen Wunsch nichts sagen, ebenso empfiehlt sich Bromberg nicht weniger, als Stralsund, welches durch seine Lage am Meere ganz andere Interessen als der Kreis, sein Hinterland, hat, zur Ausscheidung aus dem Kreise. Redner empfiehlt die Einwohnerzahl 25,000 als Norm, mit Rücksicht darauf, daß die Zahl auch das Minimum für das Bestehen eines Kreises ist. — Abg. v. Ernsthausen würde am liebsten die Bestimmung ganz streichen, daß Städte aus dem Kreisverbande austreten dürfen; jedenfalls würde er den Austritt durch Herabsetzung der Zahl nicht noch erweitern. Memel z. B., welches jetzt 18,500 Einwohner hat, würde, wenn es mit 20,000 ausscheiden wollte, den übrigen Kreis leistungsunfähig machen. — Abg. Miquel: Die zahlreichen Petitionen aus Städten über diesen Gegenstand beweisen, wie wichtig er für diese ist. Wir haben stark entwickelte Stadtgemeinden, während die Landgemeinden in ihrer Entwickelung zurückgeblieben sind. Die Städte sind deshalb vollkommen im Stande, den in der Verwaltung ihnen entgegentretenden Bedürfnissen selbstständig zu entsprechen, ohne des übrigen Kreises zu bedürfen, dessen Interessen häufig ganz entgegengesetzte sind. Principiell würde ich deshalb dafür sein, die Landgemeinden ganz auf sich selbst zu stellen, da wir jedoch die historischen Verhältnisse berücksichtigen müssen, so will ich nicht mit einander Verwachsenes gewaltsam auseinanderreißen. Schon gegenwärtig haben wir übrigens Stadtkreise von weniger als 25,000 Einw.; der Stadtkr. Münster zählt 22,174, Trier sogar nur 18,371 Einwohner, und ich habe noch nie gehört, daß dieselben nicht im Stande gewesen wären, allen Anforderungen zu entsprechen. — Abg. Scharnweber ist für Beibehaltung des Entwurfs gegen Zulassung des Rechtsweges. — Abg. v. Hoverbeck: Zur Entscheidung solcher rein privatrechtlicher Fragen giebt es keine competentere Behörde, als das Gericht. Der Wunsch so vieler Städte, aus dem Kreisverbande herauszukommen, ist in der Sehnsucht begründet, sich ungerechtfertigten Maßregeln der Landräthe zu entziehen. (Murren rechts.) Für diese müssen wir geeignete Schutzmittel schaffen, denn das vollständige Auseinanderreißen von Stadt- und Landgemeinden halte auch ich nicht für ersprießlich. — Abg. v. Bethmann-Hollweg hält die Feststellung der Zahl auf 20,000 für eine Forderung der Gerechtigkeit; bei einer vollkommenen Prävalenz der Stadtgemeinde müßte man derselben auch entsprechende Rechte innerhalb der Vertretung bewilligen, und ein dadurch herbeigeführtes Ueberwuchern der städtischen über die ländlichen Interessen sei nicht gut. — Abg. Techow: In vielen Zweigen der Verwaltung besteht die gleiche Bestimmung, die über das Provisorium der ministeriellen Anordnung den Rechtsweg offen läßt; es kommen übrigens im vorliegenden Falle nur vermögensrechtliche Fragen in Betracht, bei denen die Billigkeit nichts zu thun hat. — Abg. Graf Bethusy-Huc verwahrt sich gegen die partikularistische Fiction, als bestehe eine Divergenz der Interessen zwischen Stadt- und Landgemeinden. Die größeren Handels- und Industrie-Städte pflegen auch ihre lokale Umgebung in ihre Interessen mit hinein zu ziehen. — Abg. Graf Schwerin stimmt in allen Punkten dem Hennig'schen Amendement zu und verlangt namentlich die Zulässigkeit des Rechtsweges gegen die Entscheidung des Ministers. — Minister Graf Eulenburg bestreitet die Möglichkeit, in vielen Fällen den Streit über die Auseinandersetzung im Rechtswege zur Entscheidung zu bringen. Gelte es beispielsweise die Ausführung eines Chausseenetzes im Kreise, so werde man die nach der Stadt führende Chaussee voraussichtlich zuerst in Angriff nehmen. Wollte nun nach Vollendung derselben die Stadt plötzlich aus dem Kreisverbande ausscheiden, so wäre es jedenfalls unbillig, wenn sie nicht auch einen Theil der Kosten für die übrigen projectirten Chausseen übernähme und doch habe der Richter nicht den geringsten Anhalt, ihr eine solche Verbindlichkeit aufzuerlegen. Derartige Fälle seien sehr viele denkbar; er halte deshalb die Zulassung des Rechtsweges für unausführbar.

— Abg. Dr. Gneist empfiehlt den unveränderten Regierungsentwurf und erklärt sich namentlich dagegen, daß Gerichte bei der Auseinandersetzung entscheiden sollen. — Abg. Lasker: Der Vorredner habe den zweiten Theil des Hennig'schen Antrages mißverstanden. Die Stadt, wenn sie ausscheidet, muß entweder selbst eine Grundlage für die Auseinandersetzung finden oder die Hilfe des Ministers anrufen, damit er die Grundzüge derselben aufstelle. Der Richter soll also nicht die Grundsätze des Ausgleichs feststellen, sondern nur etwaige Differenzen schlichten. Wenn die Stadt die gerichtliche Entscheidung provozirt, so muß sie natürlich die Thatsachen anführen, durch welche sie beschwert zu sein glaubt; kann sie ihre Klage nicht substanziiren, so wird der Richter sie abweisen, der überhaupt nur das thun soll, was er bisher schon tagtäglich that. — An diese Erklärung knüpft sich eine Debatte über die Möglichkeit der richterlichen Entscheidung in diesem Fall, an welcher der Minister des Innern und die Abgg. Scharnweber und Miquel theilnehmen. Bei der Abstimmung wird dann der erste Theil des v. Hennig'schen Antrages (Städte von 20,000 Einwohner sind berechtigt einen besondern Stadtkreis zu bilden) mit 167 gegen 145 Stimmen angenommen (die Conservativen, Gneist und die Polen stimmen dagegen); ebenso wird auch der 2. Theil des v. Hennig'schen Antrages mit 172 gegen 145 St. angenommen. — Nächste Sitzung Mittwoch.

✻ **Berlin**, 2. Novbr. Heute hatte der König längere Unterredungen zunächst mit dem commandirenden General von Manteuffel vor dessen Abreise nach Königsberg und mit dem commandirenden General v. Voigts-Rheetz, der von Hannoverhier eingetroffen ist. — Einen wunderlichen Eindruck macht der Erlaß zur Abhaltung eines Bettags für das Zustandekommen einer guten Verfassung für die evangelische Kirche durch die Synoden. Derselbe lautet: „Die großen Bewegungen unserer Gegenwart im religiösen Leben der Völker und der Einzelnen, welche zu ernsten Entscheidungen drängen und die Aufgaben, welche sie der evangelischen Kirche des Vaterlandes stellen, treten Jedem vor die Augen und mahnen uns, den Beistand des allmächtigen Gottes zu erflehen. Es ist daher Mein Wille, daß ein außerordentlicher allgemeiner Bettag in den evangelischen Kirchen Meines Landes gehalten werde, um den Segen Gottes auf die in nächster Zeit stattfindenden wichtigen Verhandlungen über das Verfassungswerk unserer evangelischen Kirche herabzurufen, aber auch, um zu Gott um Wahrung der evangelischen Kirche in allen ihr drohenden Gefahren und um Stärkung ihrer Gemeinschaft in sich und mit der allgemeinen Christenheit zu bitten. Ich habe den 10. November, den Geburtstag Dr. Martin Luther's, zu dieser kirchlichen Feier bestimmt und beauftrage den Minister der geistlichen Angelegenheiten und den evangelischen Oberkirchenrath demgemäß Anordnung zu treffen. Baden-Baden, den 21. October 1869. gez. Wilhelm." — Da in den Synoden nach dem dabei wirksamen Wahlsystem die pietistische Partei das Uebergewicht erlangt hat, so ist an das Zustandekommen einer brauchbaren Kirchenverfassung nicht zu denken; diese Versammlungen können nur zu Kämpfen zwischen den Orthodoxen und den Rationalisten führen, welche die Spaltung der Kirche noch steigern. Erst wenn die Regierung von dem Druck der Orthodoxen befreit wird und dazu gelangt, die Kirchenverfassung durch die Landesgesetzgebung feststellen zu lassen, ist eine Ausgleichung dieser streitigen Richtungen möglich. Eine von Herrschsucht und Unterdrückungslust erfüllte Partei kann niemals dazu gelangen, Gesetze zu entwerfen, welche der Masse des Volkes genügen, und von ihren Vertretern anerkannt werden.

Frankreich. * Paris, 31. Oct. Für die Nachwahl hält Rochefort seine Candidatur im 1. Bez. aufrecht; im 3. (für Bancel) sind bisher entschiedene Candidaturen noch nicht aufgestellt; man spricht hier davon, Pouyer-Quertier den Schutzzöllner von Rouen, aufzustellen, der eben hier eingetroffen ist, um seine Agitation gegen die Handelsverträge auch hier zu beginnen. Im 8. Bez. wird neben Arago und Hérold für Lavertujon aus Bordeaux gewirkt. — Das Zuchtpolizeigericht hat in den letzten Tagen gegen die Angeklagten wegen der Auflösung der Versammlung von Belleville verhandelt. Obgleich der Vertheidiger schlagend dargethan, daß der Polizei-Commissar das Gesetz verletzt und die Versammlung nur deshalb dessen Aufforderung, sich zu trennen, keine Folge geleistet, so wurden doch alle sieben Beschuldigten verurtheilt. — Man weiß bereits, berichtet der „Gaulois", daß der Kaiser am 27. November Compiegne verlassen und in den Tuilerien seine definitive Wohnung für den Winter nehmen wird. Der Kaiser hat gestern die Kaiserin telegraphisch aufgefordert, das Ende ihrer Reise nicht zu beschleunigen.

Spanien. Madrid, 1. Novbr. Der Regent hat die Entlassung des Ministers des Aeußern, Silvela, sowie die des Finanzministers Ardanaz angenommen. An deren Stelle ist Martos zum Minister des Aeußern, Figuerola zum Finanzminister ernannt worden. — Die Zeitungen constatiren, daß die Zahl der Anhänger des Herzogs von Genua zunimmt; man glaubt, daß derselbe mehr als 180 Stimmen in den Cortes erhalten und es den Bemühungen Serrano's und Prim's gelingen werde, das Einvernehmen der Unionisten mit den Radikalen aufrecht zu halten. Die Mehrzahl der Zeitungen hält es für wahrscheinlich, daß Serrano bis zur Großjährigkeit des Herzogs von Genua die Regentschaft fortführen wird. (W. T.)

Danzig, den 3. November.

* **Ein uns heute Mittags 12 Uhr zugegangenes Telegramm des Hrn. Professors Dove in Berlin empfiehlt für die Häfen der Provinzen Pommern und Preußen bei dem niedrigen Barometerstand Vorsicht, wenn mit steigendem Barometer der Südwestwind nach Nordwest geht.**

* [Das neue Gebäude für die altst. Mädchenschule.] Heute Vormittag hat Hr. Oberbürgermeister v. Winter das neue Schulgebäude am Faulgraben, welches für die evangelische Mädchenschule der Altstadt bestimmt ist, der Schulverwaltung übergeben. Vereinigt sind darin die bisherige 4klassige Mädchenschule des St. Katharinensprengels und die 5klassige Mädchenschule zu Bartholomäi. Anwesend waren bei der Uebergabe in dem mit Blumenguirlanden geschmückten Singsaal außer den Herren Decernenten der Bauverwaltung die meisten Mitglieder der Schuldeputation, sowie der Vorstand, die Lehrer und die Lehrerinnen der Schule. Hr. v. Winter bezeichnete in seiner herzlichen und von der Zustimmung der Anwesenden begleiteten Ansprache das Gebäude als einen leuchtenden Markstein der Fürsorge, welche die städtischen Behörden der Bildung der heranwachsenden Jugend widmen, und legte es allen, welche das Gedeihen der Schule zu wahren und zu fördern haben, dringend ans Herz, die edlen Keime der Bildung und Gesittung in den Kindern treu zu pflegen und zu schöner Entfaltung zu bringen, ermahnte zu einträchtigem Wirken und ermuthigte insbesondere die Lehrerinnen zu freudigem Beharren in ihrem beruflichen Streben, indem er rühmend hervorhob, wie zwar die städtischen Behörden nicht ohne Bedenken daran gegangen seien, es an den Elementarschulen mit Lehrerinnen zu versuchen, dieser Versuch aber über Erwarten günstig ausgefallen. Er sprach die Zuversicht aus, daß der reiche Segen ihrer liebevollen Arbeit an der ihnen überwiesenen Jugend in ihre eigenen Gemüther wohlthuend zurückströmen werde. Nachdem durch den Lehrer Hrn. Weitig auf dem schönen, für den Gesangsunterricht gelieferten Harmonium, eine Probe, wie vortrefflich dies Instrument für den Gesangsunterricht in Elementarschulen geeignet sei, gegeben worden war, wurde das Gebäude von den Anwesenden in allen Theilen einer sehr eingehenden Prüfung unterzogen. Es wurde hervorgehoben, daß der Plan des Gebäudes nach Wahl Seitens der Schuldeputation aus einer großen Zahl von Parallelprojecten seiner Zeit bestimmt worden war. Dasselbe öffnet sich gegen die Faulgrabenstraße mit zwei Seitenflügeln in einem Vorhofe, der straßenseitig durch ein eisernes Gitter mit den beiden Eingangsthüren abgeschlossen ist, ein kleines Vorgärtchen und die große Freitreppe mit zwei Aufgängen enthält. Das Gebäude selbst hat außer dem Souterrain 3 Geschosse, ist in Rohbau mit Blendziegeln durch den Zimmermeister Fuhrmann hierselbst als General-Entrepreneur erbaut. Das Dach ist in Schiefer gedeckt. Beide Façaden in lebendigen Formen wirken in ihren entsprechenden Farbetönen der Ziegel und ihrer Ornamente sehr angenehm; hinter dem Gebände befindet sich ein geräumiger Schulhof, welcher von der Jacobsneugasse durch ein eisernes Gitter abgeschlossen ist und mit der Gasse selbst durch Abtragung einer die Abwässerung beeinträchtigenden Steigung nunmehr in eine Horizontale regulirt worden ist. Im Uebrigen wurde der Bauplatz selbst schon früher durch eine große Entwässerungs-Anlage und Drainirung trocken gelegt. Im Souterrain befindet sich die Wohnung des Pedells, ein Zimmer für die Lehrerinnen, die Keller für die Brennmaterialien und die Feuerungen der Central-Luftheizung nebst den Ventilations-Anlagen. In jedem der beiden obern Geschosse befinden sich 4 große Klassen zu je 50 bis 70 Schüler, im dritten obersten Geschosse endlich eine combinirte Klasse für den Gesang und den Unterricht in weiblichen Handarbeiten, durch eine bewegliche Wand in 2 Klassen zu trennen resp. zu vereinigen, und die Wohnung für den Hauptlehrer.

Die Einrichtung der Klassen bietet in ihren Einzelheiten sehr viel Abweichendes von der bisherigen sehr unzureichenden Weise; vor allem aber verdient die Einführung einer geeigneten Luftheizung, von der wir im Interesse und zum Vortheil der Schulen nur wünschen können, daß sie sich bewähren möge, nicht so wohl, weil sie die natürlichste und weitaus kräftigste Ventilation, als auch weil sie eine sehr angenehme, vorzugsweise feuchte Luft liefert. In jeder Klasse ist in Rücksicht auf die Erziehung und Gewöhnung der Mädchen zur Reinlichkeit, eine Wascheinrichtung mit laufendem Hahn und Abzug angebracht.

* [Die Communalsteuern in Königsberg und in Danzig.] Laut dem Etat pro 1869 werden in Königsberg an städtischen Steuern erhoben: Communal-Einkommensteuer 192,400 Thlr., Mahl- und Schlachtsteuerzuschlag 116,000 Thlr., 25 % Zuschlag zur Braumalzsteuer 4000 Thlr., Brennmaterialiensteuer 22,000 Thlr., Hundesteuer 3700 Thlr., Wildpretsteuer 2100 Thlr., in Summa ca. 340,000 Thlr.; in Danzig werden pro 1869 etatsmäßig erhoben: Communal-Einkommensteuer 105,000 Thlr., Mahl- und Schlachtsteuer 90,000 Thlr., Bürgerrechtsgeld 1300 Thlr., Gesindesteuer, Hundesteuer, Gebäudesteuerzuschlag und Wohnungssteuer 58,700 Thlr., Kaufschoß 7300 Thlr., in Summa ca. 262,000 Thlr. Wenn man berücksichtigt, daß Königsberg 106,000 Einw. und Danzig ca. 90,000 Einw. hat, so erhebt Königsberg nach Obigem ca. 26,000 Thlr. verhältnißmäßig mehr pro Jahr als Danzig. Dagegen ist die Zahl der verschiedenen Steuern dort geringer als hier. Bekanntlich haben die Communalbehörden in Danzig in den letzten Jahren die Zahl der Steuern durch Streichung der Brennmaterialiensteuer und des Einzugsgeldes vermindert; die Gesindesteuer, welche nur 13 bis 1400 Thlr. jährlich einbringt, könnte baldigst folgen. Diesen unerheblichen Betrag würde man schon im Interesse der Vereinfachung der Verwaltung zur Communalsteuer zuschlagen können

* Morgen Abend 8 Uhr wird im großen Saale des Schützenhauses eine Arbeiter-Versammlung, von Hrn. Treichel berufen, stattfinden.

* In dem Rescript des K. Consistoriums zu Königsberg an sämmtliche evangelischen Geistlichen der Provinz Preußen heißt es: „Der Bettag am 10. Novbr. ist als ein rein kirchlicher Feiertag zu begehen, an welchem Enthaltung von bürgerlicher Arbeit nicht hat angeordnet werden können."

* [Schiffsnachricht.] Circa 25 Schiffe, welche schon längere Zeit beladen waren, aber des heftigen Nordsturmes wegen nicht auslaufen konnten, lichteten am 1. November, als der Wind nach SSW umsprang, die Anker und stachen in See. Die Schiffe „Ceres", Jasmund, „Wilhelm", Witte, „Maria", Lühnen, „Hoffnung", Fahje, „Elisabeth", Huusfeld, „Haabet", Jensen, „Affinitas", Ruhm, „Andreas", Degner, kehrten jedoch am 2. November schon wieder aus See zurück, da der Wind plötzlich aus NW. wehte. Außerdem liefen heute 3 Schiffe in unsern Hafen als Nothhafen ein, nämlich „Hebe", Capt. Pflugradt, aus Jasenitz, nach Rügenwalde bestimmt; „Anna", Capt. Backhuus, aus Michaelsdorf nach Lübeck; „Johanna u. Emma", Capt. J. Voß, von Stralsund nach Stettin bestimmt; alle drei hatten in Königsberg Getreide geladen.

* Dirschau, 2. Nov. In der gestrigen öffentlichen Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung wurde der von dem Magistrat erstattete Bericht über die Verwaltung und den Stand der Gemeindeangelegenheiten durch Hrn. Bürgermeister Wagner vorgetragen. In der Hauptsache entnehmen wir demselben Folgendes: Die nach dem Gesetze vom 21. Mai 1861 Seitens des Staates gewährte Entschädigung für die neue Grundsteuer ist auf 10,375 Thlr. festgestellt und der Stadt in 4½ procentigen Staatsschuldverschreibungen überantwortet worden, vermöge welcher verschiedene, allen Bewohnern zu Gute kommende städtische Einrichtungen getroffen werden sollen. Die Bevölkerung der Stadt ist in fortwährendem Steigen begriffen. Die Jahresrechnung der Kämmereikasse pro 1868 schließt in Einnahme auf 24,938 Thlr. 14 Sgr. 3 Pf. und in Ausgabe auf 21,970 Thlr. 24 Sgr. 5 Pf., also mit einem Bestande von 2967 Thlr. 19 Sgr. 10 Pf. ab. Auf die Stadtschulden, welche noch 11,233 Thlr. 10 Sgr. betragen, sind im verflossenen Jahre 1100 Thlr. abgezahlt worden. Das besteuerte Gesammteinkommen der Bewohner beträgt 311,326 Thlr., wovon 12,152 Thlr. 5 Sgr. an Communalsteuer erhoben worden sind. Die von der K. Direction der Ostbahn für die hiesige Eisenbahnstation pro 1868 entrichtete Communalsteuer hat 1985 Thlr. 17 Sgr. betragen. Die K. Steuern erreichten im Ganzen die Höhe von 9969 Thlr. 27 Sgr. 3 Pf., die Societätslasten die Höhe von 2473 Thlr. 10 Sgr. 6 Pf., daher die Communalsteuer 49⅝, die Staatsabgaben 40 3/6 und die Societätslasten 9 4/6 % ausmachten. Die Unterhaltung der Schulen kostete 5784 Thlr. 16 Sgr. 8 Pf., während durch

---

einschnitte um einen breiten, ab und zu durch Lustgärten unterbrochenen Weg an der Höhe des Berges hin, in weiter Bogenlinie um die Stadt und ihre gartenreichen Vorstädte zu führen, der sich dann zu einem der unteren Thore, der Porta Romana allmälig hinabsenkt. Was wir von unserem hohen Punkte als grandioses Panorama in seiner Gesammtheit übersehen, das erscheint in seinen Einzelnheiten als Vedute ab und zu auf diesem Wege wieder. Bald blickt aus einem Gartengrund, der sich schluchtartig abgeschlossen zur Stadt niedersenkt, allein die riesige Domkuppel hervor, bald öffnet sich eine Aussicht auf Fiesole, bald erscheinen von dem nahe gelegenen Kloster, aus dem die Nonnen eben mit ihren jugendlichen Zöglingen in den Garten treten, um sich an der Abendkühle zu erfrischen, halb verdeckte, einzelne Häusermassen und Kirchenthürme der Stadt, denn der Weg wendet sich so oft um die Felsvorsprünge, Gärten und Thaleinschnitte, daß wir einer Reihe der überraschendsten Wandelbilder begegnen. Endlich beginnt er sich abwärts zu neigen, dieser untere Theil ist bereits vollendet, auf der breiten Chaussee rollen elegante Equipagen, die seitlichen Promenadenwege, mit Anpflanzungen von Kirschlorbeer und jungen Bäumen begrünt, füllen sich mit Fußgängern, die zahlreichen Ruhebänke sind dicht besetzt mit geputzten Menschen, die hier Erquickung suchen, ihren spielenden Kindern zuschauen oder sich an der Aussicht erfreuen. Und diese Aussicht ist sehr schön, sie beschränkt sich auf den Westen, auf die untere Stadt, von den Cypressen-Alleen des Boboligartens, der die nächste Höhe füllt, eingefaßt, auf das Flußstückchen, an dem die Cascinen liegen, und die Bergzüge, die das untere Arnothal umranden, bis zu den Pisaner Bergen hin. Es mag wohl an der überaus klaren Luft liegen, daß hier das Detail weit mehr hervortritt und wirkt, als in unsern Landschaften. Ein einzelnes Haus, einige Baumindividuen, wie sie der italienischen Landschaft, die Wälder und Dickicht kaum kennt, charakteristisch sind, ein Kloster oder selbst ein paar Felstrümmer lösen sich von dem Gesammtbilde in klaren Umrissen, in der kleinsten Einzelheit ab, ohne jedoch die Harmonie dieses Bildes zu stören. Der italienische Landschaftsmaler benutzt solche Wirkungen mit großer Vorliebe, besonders wenn er die Gegenstände in bestimmtem Lichte hervortreten lassen kann.

Schulgeld nur 1706 Thlr. 27 Sgr. 6 ₰ aufkommen. Die Armenpflege erheischte einen Kostenaufwand von 3024 Thlr. 16 Sgr. 6 ₰ und ist gegen das Vorjahr allein um 1094 Thlr. 23 Sgr. 7 ₰ gestiegen. Das St. Georg-Hospital besitzt ein Vermögen von jetzt 27,174 Thlr. 6 Sgr. 4 ₰, die zum Andenken an die im Jahre 1860 begangene 600jährige Jubelfeier Dirschaus gegründete Sambor-Stiftung ein Vermögen von 786 Thlr. 20 Sgr. Der übrigens sonst sehr ausführliche Bericht wurde von der Stadtverordneten-Versammlung mit Befriedigung aufgenommen und gab dieselbe dem anwesenden Bürgermeister hierfür ihren Dank durch Erheben von den Sitzen zu erkennen.

* In Marienburg wurde in einer gestern abgehaltenen „Volksversammlung" beschlossen, einen politischen Verein zu gründen und wöchentlich einmal zusammen zu kommen, um politische Ereignisse zu besprechen und vorzüglich um den Kammerverhandlungen zu folgen, dieselben zu erläutern und zu erklären. In derselben Versammlung, welcher nach der „Nog.-Ztg." ca. 50 Personen beiwohnten, wurde auch der Beschluß gefaßt, die neue Kreisordnung en bloc zu verwerfen und der betr. Elbinger Petition beizutreten.

Elbing, 2. Nov. Wie das „Elb. Volksbl." hört, hat der Oberpräsident v. Horn bei dem hiesigen Magistrat sowie bei der Kaufmannschaft angefragt, ob diese sich von der für das nächste Jahr in Königsberg projectirten Provinzial-Gewerbe-Ausstellung eine Anregung für den Gewerbebetrieb der Provinz versprechen. Von beiden Seiten ist eine bejahende Antwort erfolgt. Bekanntlich ist der Kronprinz ersucht worden, das Protectorat der Ausstellung zu übernehmen.

— Vor acht Tagen starb in Königsberg ein Schutzmann, der zwei Jahre auf dem Krankenbette gelegen hatte und seine Familie in dürftigen Verhältnissen zurückließ. Aus alter Anhänglichkeit für den Verstorbenen arrangirte der in demselben Revier wohnende Brauereibesitzer Haack für die Zurückgebliebenen eine Collecte, wozu er außerdem auch noch die mündliche Erlaubniß eines höheren Polizeibeamten erhalten hatte, und wurde nach einigen Tagen nicht wenig überrascht, als der Nachfolger des verstorbenen Beamten sich bei ihm einstellte und nicht nur jedes fernere Collectiren inhibirte, sondern auch noch die eingezahlten freiwilligen Beiträge an die Geber zurückzuzahlen befahl. (Pr.L.Z.)

* [Orden.] Dem Ober-Roßarzt a. D. Bayer zu Gumbinnen ist der Kgl. Kronen-Orden 3. Klasse und dem Glöckner Schulz zu Creuzburg (Kreis Pr. Eylau) das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 3. November. Aufgegeben 2 Uhr 11 Min.
Angekommen in Danzig 4¼ Uhr Nachm.

		Letzter Crs.			Letzter Crs.
Weizen Nov. . . .	58	56¾	3½% ostpr. Pfandb.	70 7/8	70 7/8
Roggen fest			3½% westpr. do. .	70 4/8	70 4/8
Regulirungspreis	47 4/8	47 2/8	4% do. do. .	78 4/8	78 4/8
Nov.	47 6/8	47 3/8	Lombarden	136 4/8	136 6/8
Novbr.-Decbr. .	46 2/8	46	Lomb. Prior.-Ob. .	237 4/8	238
April-Mai . . .	46	45 6/8	Oester. Silberrente	56 4/8	56 5/8
Rüböl, Nov. . . .	12⅓	12 5/12	Oesterr. Banknoten	82	82 1/8
Spiritus fest,			Russ. Banknoten .	74 7/8	74 6/8
Nov.	14 5/8	14 7/12	Amerikaner . . .	89 5/8	89 4/8
April-Mai . . .	15 5/24	15 1/8	Ital. Rente	52 6/8	52 7/8
5% Pr. Anleihe .	101 4/8	101 4/8	Danz. Priv.-B. Act.	—	103
4½% do.	93 1/8	93 1/8	Wechselcours Lond.	—	6.23
Staatsschuldsch. .	78 5/8	78 5/8			

Fondsbörse: ruhig.

Frankfurt a. M., 2. Nov. Effecten-Societät. Amerikaner 88⅝, Creditactien 223¼, Staatsbahn 357¼, 1860er Loose 77, Lombarden 238½. Matt, Schluß besser.

Wien, 2. Novbr. Abend-Börse. Creditactien 236,75, Staatsbahn 374,00, 1860er Loose 94,30, 1864er Loose 115,75, Anglo-Austria 235,50, Franco-Austria 93,00, Galizier 235,00, Lombarden 251,50, Napoleons 9,94. Schluß besser.

— Offiz. Schlußcourse. Rente 59,90, Bankactien 709,00, Nationalanleihe 69,35, Creditactien 236,50, London 124,60, Silbercoupons 122,00, 1860er Loose 94,40, Ducaten 5,93.

— Bei der heutigen Ziehung der 1860er Loose fiel der Haupttreffer von 300,000 fl. auf Nr. 5 der Serie 7890. 50,000 fl. fielen auf Nr. 14 der Serie 15,556, 25,000 fl. auf Nr. 11 der Serie 7990, 10,000 fl. auf Nr. 2 der Serie 3083 und Nr. 5 der Serie 12,378.

Hamburg, 2. Novbr. [Getreidemarkt.] Weizen loco eher niedriger, auf Termine behauptet. Roggen loco und auf Termine ruhig. Weizen pr. November 5400 ℔ 112 Bancothaler Br., 111 Gd., pr. November-December 112 Br., 111 Gd., pr. April-Mai 113½ Br., 113 Gd. — Roggen pr. November 5000 ℔ 83½ Br., 82½ Gd., pr. April-Mai 80 Br., 79½ Gd. Hafer ruhig. Rüböl stille, loco 26, pr. November 25⅝, pr. Mai 25 13/16. Spiritus ruhig, loco 20½, pr. November 20¼, pr. Frühjahr 20¾. Kaffee ruhig. Zink unverändert. Petroleum fester, loco 16½, pr. November 15⅞, pr. November-December 16½. — Mildes Wetter.

Amsterdam, 2. Novbr. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen ruhig. Roggen loco unverändert, pr. März 191, pr. Mai 190.

London, 2. Novbr. [Schluß-Course.] Consols 93 7/16. 1% Spanier 27¼. Italienische 5% Rente 53 11/16. Lombarden 20 3/16. Mexicaner 13⅝. 5% Russen de 1822 87½. 5% Russen de 1862 86¼ excl.) Silber 60½. Türkische Anleihe de 1865 42⅝. 8% rumänische Anleihe 93. 6% Verein. Staaten pr. 1882 82 13/16. Wechselnotirungen: Berlin 6,26¾. Hamburg 3 Monat 13 Mk. 10½ Schilling. Frankfurt a. M. 120¾. Wien 12 fl. 72½ Kr. Petersburg 28 13/16. — Geschäftslos.

Liverpool, 2. Novbr. (Von Springmann & Co.) [Baumwolle]: 10—12,000 Ball. Umsatz. Middl. Orleans 12⅝, middl. Amerikanische 12⅛, fair Dhollerah 9¼, middling fair Dhollerah 8⅞, good middling Dhollerah 8⅝, fair Bengal 7⅞, New fair Oomra 9½, Pernam 12¼, Smyrna 9¾, Egyptische 12⅝, Savannah, Schiff genannt, 11½. Fest.

— (Schlußbericht.) Baumwolle: 10,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 3000 Ballen. — Weniger gefragt, aber stetige Preise.

Manchester, 2. Novbr. Garne, Notirungen pr. Pfund: 30r Water (Clayton) 16d., 30r Mule, gute Mittelqualität 13d. 30r Water, bestes Gespinnst 16d., 40r Mayoll 14⅝d., 40r Mule, beste Qualität wie Taylor ꝛc. 16¾d., 60r Mule, für Indien und China passend 17½d. — Stoffe, Notirungen pr. Stück: 8¼ ℔ Shirting, prima Calvert 132, do. gewöhnliche gute Makes 126, 34r inches 17/17 printing Cloth 9 Pfd. 2—4 oz. 162d. — Sehr flau.

Paris, 2. Novbr. (Schluß-Course.) 3% Rente 71,40—71,37½—71,40—71,22½—71,30. Ital. 5% Rente 53,75. Oest. Sts.-Eisenbahn-Actien 762,50. Credit-Mob.-Actien 197,50. Lombard. Eisenbahn-Actien 522,50. Lombardische Prioritäten 238,87. Tabaks-Obligationen —. Tabaks-Actien —. Türken 42,80. 6% Vereinigte Staaten pr. 1882 ungest. 93¼. — Consols von Mittags 1 Uhr waren 93½ gemeldet. — Matt, später besser und belebt. Liquidation sehr belebt: 3% Rente 71,42½ — 71,25 — 71,32½.

Paris, 2. Novbr. Rüböl pr. November 101,75, pr. Januar-April 101,75, pr. Mai-August 101,75. Mehl pr. November 57,75, pr. December 57,75, pr. Januar-April 58,25. Spiritus pr. November 61,50. — Regenwetter.

Petersburg, 2. Novbr. Wechselcours auf London 3 Monat 29⅜—29 9/16, auf Hamburg 3 Monat 26¼, auf Amsterdam 3 Monat 147, auf Paris 3 Monat 308—309½. 1864er Prämien-Anleihe 148½. 1866er Prämien-Anleihe 145. Gr. Russische Eisenbahn 142. Productenmarkt. Gelber Lichttalg loco 54¼, pr. August 1870 56½. Roggen loco 7½, pr. November 7½. Hafer pr. November 5. Hanf loco 38. Hanföl loco 4,65, pr. Juni 1870 4,80.

Newyork, 1. Novbr. (pr. atlant. Kabel.) (Schlußcourse.) Gold-Agio 28⅛ (höchster Cours 28⅜, niedrigster 27⅞), Wechselcours a. London i. Gold 108⅜, 6% Amerikanische Anleihe pr. 1882 115¼, 6% Amerik. Anleihe pr. 1885 113¾, 1865er Bonds 116, 10/40er Bonds 107⅞, Illinois 137½, Eriebahn 29, Baumwolle, Middling Upland 26¼, Petroleum raffinirt 34¼, Mais 1.03, Mehl (extra state) 5.65—6.25.

Philadelphia, 1. Novbr. (pr. atlant. Kabel.) Petroleum raffinirt 36⅜. (N. T.)

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 3. November.

Weizen pr. 5100 ℔ flau,
loco alter fl. 530—560 Br.
frischer Weizen:

fein glasig und weiß	127—132 ℔	fl. 470—510 Br.	fl. 410 bis 472½ bez.
hochbunt . . .	126—128 ℔	„ 450—470 „	
hellbunt. . . .	124—128 ℔	„ 435—460 „	
bunt	124—128 ℔	„ 410—455 „	
roth	126—132 ℔	„ 390—430 „	
ordinair . . .	114—120 ℔	„ 330—360 „	

Roggen pr. 4910 ℔ niedriger,
loco 122—123—125 ℔
fl. 310—315—325 bez., 127 ℔ 335 Gd.
Auf Lieferung pr. April/Mai 1870 122 ℔ fl. 325 Br., 320 Gd.
Gerste pr. 4320 ℔ matt, loco, große 111/12 ℔ fl. 267 bezahlt, kleine 100/1—106/7—113/14 ℔ fl. 246—249—258 bez.
Erbsen pr. 5400 ℔ still, loco, weiße Futter-, Mittelwaare fl. 360—362 bezahlt, auf Lieferung pr. Frühjahr 1870 fl. 340 Br., fl. 330 Gd.
Hafer pr. 3000 ℔ loco fl. 156—162 bez.
Spiritus pr. 8000% Tr. loco 14⅓ Thlr. bez.
Petroleum pr. 100 ℔ loco, ab Neufahrwasser 8½ Thlr. bez. u. Br. Auf Lieferung pr. Dec. 1869 8⅔ Thlr. bez. u. Br.
Liverp. Siedsalz pr. Sack von 125 ℔ netto incl. Sack ab Neufahrwasser unverzollt 16¾ Sgr. bez. und Br.
Heringe pr. Tonne unverzollt, loco Crown full brand 14 1/12—½ Thlr. bez., 14½ Thlr. Br., Crown Ihlen 10 1/12—⅔ Thlr. bez., 10⅔ Thlr. Br., Großberger Original 6⅔—⅚ Thlr. bez. und Br.
Steinkohlen pr. 18 Tonn. ab Neufahrwasser, in Kahnladungen doppelt gesiebte Nußkohlen 14 Thlr. Br., Schottische Maschinenkohlen 14⅙ Thlr. Br.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 3 November. [Bahnpreise.]
Weizen flau, Preise schwach behauptet, bezahlt für rostige und mittlere Qualität 115/117—118/120—122/26 ℔ von 62½/65—67½/70—72½/75 Sgr., bessere Qualität, wenig oder nicht rostig und vollkornig 124/125—126/28—130/32 ℔ von 75/77½—79/80 Sgr. Sehr schön, weiß sowohl wie glasig 129/130—132/3 ℔ von 81—82 Sgr. Alles pr. 85 ℔ Zollgew.
Roggen 120—122—123—125 ℔ bezahlt mit 51—51⅔—52½—54⅙ Sgr. pr. 81⅚ ℔.
Erbsen von 60—61 Sgr. pr. 90 ℔.
Gerste, kleine 105—108/10 ℔ von 40/1—42/43 Sgr. nach Qual., große 108/10—112/15 ℔ von 42/43—44/45 Sgr. pr. 72 ℔.
Hafer nach Qualität 26/28 Sgr. pr. 50 ℔.
Spiritus 14⅓ Thlr. bezahlt.

Getreide-Börse. Wetter: regnerisch. Wind: SW. — Weizen wieder recht flau, Käufer ziehen sich immer mehr zurück und gegenwärtige Preise können sich unmöglich länger behaupten. Verkauft wurden heute sehr schwer 75 Last Weizen. Bunt 121, 123/4 ℔ fl. 410, 125, 128 ℔ fl. 445, 131 ℔ fl. 470, hellbunt 120/1 ℔ fl. 420, 122 ℔ fl. 435, 126 ℔ fl. 452½, fl. 455, hochbunt glasig 127/8, 130 ℔ fl. 470, fl. 475 pr. 5100 ℔. — Roggen flau und billiger. 120/1 ℔, 121 ℔ fl. 306, fl. 313, fl. 314, 124/5, 125 ℔ fl. 325 pr. 4910 ℔. Umsatz 30 Last. — Kleine Gerste 100/1 ℔ fl. 246, 106/7 ℔ fl. 249, 113/4 ℔ fl. 258, große 111/2 ℔ fl. 267 pr. 4320 ℔. — Weiße Erbsen fl. 360, fl. 362 pr. 5400 ℔. — Hafer fl. 156, fl. 162 pr. 3000 ℔. — Spiritus loco 14⅓ Thlr., November-Lieferung zu 14⅙ Thlr. regulirt.

* Kartoffeln 2 Sgr. pro Maß bez.

Elbing, 2. Novbr. (N. E. A.) Witterung: kalt. Wind: Nord-West. — Bezahlt ist: Roggen 119/23 ℔ 48/50 Sgr. pr. 80 Zoll-℔. — Gerste, kleine, 102—106—110 ℔ 33—36½—39½ Sgr. pr. Schfl. — Hafer nach Qual. 21—25 Sgr. pr. 50 Zoll-℔. — Erbsen, weiße Koch-, 56—57½ Sgr. pr. Schfl., do. weiße Futter- 53—55 Sgr. pr. Schfl. — Spiritus bei Partie 14¾ bis 14 7/12 Thlr. pr. 8000%.

Königsberg, 2. November. (K. H. Z.) Weizen loco sehr matt, hochbunter pr. 85 ℔ Zollg. 70/83 Sgr. Br., 124 ℔ 73 Sgr. bez., 129/30 ℔ 78 Sgr. bez., 126 ℔ 75 Sgr. bez., 130 ℔ 76½ Sgr. bez., bunter pr. 85 ℔ Zollg. 65/78 Sgr. Br., rother pr. 85 ℔ Zollg. 65/78 Sgr. Br., 129 ℔ 74 Sgr. bez., 130/31 ℔ 74½ Sgr. bez., 124 ℔ 71 Sgr. bez. — Roggen loco still, pr. 80 ℔ Zollg. 48/55 Sgr. Br., 118/19 ℔ 49½ Sgr. bez., 121 ℔ 50 Sgr. bez., 122 ℔ 51 Sgr. bez., 120 ℔ 49½ Sgr. bez., pr. Nov. pr. 80 ℔ Zollg. 51 Sgr. Br., 50 Sgr. Gd., pr. Frühjahr pr. 80 ℔ Zollg. 53 Sgr. Br., 52 Sgr. Gd., pr. Mai-Juni pr. 80 ℔ Zollg. 53 Sgr. Br., 52 Sgr. Gd. — Gerste, große, pr. 70 ℔ Zollg. 34/45 Sgr. Br., 37/38 Sgr. bez., kleine pr. 70 ℔ Zollg. 35/45 Sgr. Br., 38 Sgr. bez. — Hafer loco pr. 50 ℔ Zollg. 24 bis 30 Sgr. Br., 23/25/24/25½/23½/26 Sgr. bez., pr. Frühjahr pr. 50 ℔ Zollg. 28½ Sgr. Br., 27½ Sgr. Gd. — Erbsen weiße Koch-, pr. 90 ℔ Zollg. 55/62 Sgr. Br., 50/52/53/54/55/56 bis 57/58/59/60 Sgr. bez., graue pr. 90 ℔ Zollgew. 62/75 Sgr. Br., 66½/56 Sgr. bez., grüne pr. 90 ℔ Zollg. 60/73 Sgr. Br., 59/60 bis 65/69 Sgr. bez. — Bohnen, pr. 90 ℔ Zollg. 60 bis 68 Sgr. Br., 55/53/63/64 Sgr. bez. — Wicken pr. 90 ℔ Zollg. 40/60 Sgr. Br., 35/40/44/45/48/50/54/55/55½/56/57 Sgr. bez. — Leinsaat, feine, pr. 70 ℔ Zollg. 75/85 Sgr. Br., 78 bis 76 Sgr. bez., mittel pr. 70 ℔ Zollg. 65/75 Sgr. Br., 66/68 Sgr. bez., ordinäre pr. 70 ℔ Zollg. 50 bis 65 Sgr. Br. — Kleesaat, rothe, pr. Ctr. 13 bis 16 Thlr. Br., weiße pr. Ctr. 14/20 Thlr. Br. — Tymotheum pr. Ctr. 5/7 Thlr. Br. — Leinöl pr. Ctr. ohne Faß 11½ Thlr. Br. — Rüböl pr. Ctr. ohne Faß 12½ Thlr. Br. — Leinkuchen pr. Ctr. 68/73 Sgr. Br. — Rübkuchen pr. Ctr. 68 Sgr. Br. — Spiritus pr. 8000% Tralles und in Posten von mindestens 3000 Quart, unverändert, loco ohne Faß 15⅛ Thlr. Br., 14⅞ Thlr. Gd., pr. Nov. ohne Faß 15⅛ Thlr. Br., 14⅞ Thlr. Gd., pr. Frühjahr 1870 ohne Faß 15⅛ Thlr. Br., 15 Thlr. Gd., pr. Nov. bis April incl. 15 Thlr. Br.

Breslau, 2. Novbr. Rothe Kleesaat ohne bemerkenswerthe Frage, 11—14 Thlr. pr. Ctr., extrafein über Notiz zu bedingen. Weiße Saat schwach zugeführt, 15—25 Thlr. — Thymothee 6—7½ Thlr. pr. Ctr.

Berlin, 2. Novbr. Weizen loco pr. 2100 ℔ 53—70 Thlr. nach Qualität, pr. 2000 ℔ pr. November 56¾—57 Thlr. bz., Novbr.-December do., December allein 58¼—⅛—58½ Thlr. bz. — Roggen loco pr. 2000 ℔ 46½—48¾ Thlr. bz., fein 50 Thlr. bz. — pr. November 47⅛—47⅜ Thlr. bz., November-Decbr. 45⅞—46 Thlr. bz. — Gerste loco pr. 1750 ℔ 38—50 Thlr. nach Qual. — Hafer loco pr. 1200 ℔ 25—29 Thlr. nach Qual., 25¼—28 Thlr. bz., pr. November 26 Thlr. bz. — Erbsen pr. 2250 ℔ Kochwaare 60—66 Thlr. nach Qual., Futterwaare 51—55 Thlr. nach Qualität. — Leinöl loco 11⅓ Thlr. B. — Rüböl loco pr. 100 ℔ ohne Faß 12½ Thlr. bz., pr. Nov. 12 11/24—5/12 Thlr. bz. — Spiritus pr. 8000% loco ohne Faß 14¾ Thlr. bz. — Mehl. Weizenmehl Nr. 0 4¼—4 Thlr., Nr. 0 u. 1 4—3⅞ Thlr., Roggenmehl Nr. 0 3½—3¼ Thlr., Nr. 0 u. 1 3 5/24—3 Thlr. pr. Ctr. unversteuert excl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr. Ctr. unversteuert incl. Sack pr. November 3 Thlr. 10 Sgr. bis 3 Thlr. 10¼ Sgr. bz., November-December 3 Thlr. 8 Sgr. bz., December-Januar 3 Thlr. 7½ Sgr. G. — Petroleum raffinirtes (Standard white) pr. Ctr. mit Faß loco 8 1/12 Thlr., pr. November abgel. Kündigungssch. 7 23/24—7 11/12 Thlr. bz.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 2. November 1869. Wind: WNW.

Angekommen: Mann, Vorwärts, Königsberg, bestimmt nach Stettin, Getreide. — Bakkeus, Anna, Königsberg, bestimmt nach Lübeck, Saat. — Voß, Johanna Emma, Königsberg, bestimmt nach Stettin, Getreide. — Pflugradt, Hebe, Königsberg, bestimmt nach Rügenwalde, Saat. — Mc. Leod, Lady Ida Duff, Lybster, Heringe. — Mikkelsen, Hans Christensens Minde, London, Cement.

Retournirt: Fahje, Hoffnung, leck. — Huusfeldt, Elisabeth. — Ramm, Marie Elise. — Jasmund, Ceres. — Witte, Wilhelm. — Lietschen, Marie Friederike.

Den 3. Nov. Wind: W.

Angekommen: Brandhoff, St. Christopher, Cronstadt; Mathiesen, Pegasus, Arnis; beide mit Ballast. — Leithoff, Cupido, Newyork, Petroleum. — Janssen, Pauline, Königsberg, Ballast.

Gesegelt: Huett, Woodham (SD.), London, Getreide.

Nichts in Sicht.

Thorn, 2. Novbr. 1869. — Wasserstand: 1 Fuß 6 Zoll.
Wind: SW. — Wetter: heiter.

Stromauf:

Von Bromberg nach Wloclawek: Fr. Hempel, W. Lehmann, 175 Stück leere Petroleum-Fässer.

Von Magdeburg nach Warschau: Biebel, Dommerich, getrocknete Cichorienwurzeln. — W. Herzer, C. Lippelt, do. — R. Schulze, ders., do. — G. Schulze, ders., do.

Stromab: Lst. Schfl.

L. Wetzstein, A. Lotte, Sandomierz, Danzig, Otto u. Co., 6 Galler, 12. 30 Weiz., 16. 30 Rogg., 15. 30 Gerste, 16. 17 Hafer, 2 — Erbsn.
P. Eilstein, ders., do., do., dies., 7 do., 73. 44 Rogg., 15. 30 Gerste, 16 17 Hafer.
A. Schläfke, Ch. Goldmann, Plock, Berlin, 1 Kahn, 31 40 Gerste.
C. Schläfke, ders., do., do., 1 do., 28 20 do.
C. Schreiber, J. Askanas, do., Danzig, Steffens S., 1 do., 24 — do.
L. Stetz, ders., do., do., dies., 1 do., 23 Lst. Weiz., 9 — Rogg.
J. Crajewsky, J. Peretz, Wloclawek, do., 1 do., 7. 5 Weiz., 15 — Rogg.
H. Linner, Glaß, Sandomierz, do., 2 Galler, 7. 45 Weiz., 18 Last Rogg., 2 — Erbsn.

Verantwortlicher Redacteur Dr. E. Meyen in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Nov.	Stunde	Baromet.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
2	4	335,89	3,6	WSW., flau, leicht bewölkt.
3	8	325,88	7,3	W., mäßig, bezogen und trübe.
	12	326,18	7,1	SW., mäßig, bezogen, Regen.

Berliner Fondsbörse vom 2. Novbr.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1868.		Zf.	
Aachen-Düsseldorf	—	—	— —
Aachen-Mastricht	1	4	34¾ bz u G
Amsterdam-Rotterd.	6	4	95 bz u G
Bergisch-Märk. A.	8	4	129-128½-28¾ bz
Berlin-Anhalt	13 1/15	4	183½ G
Berlin-Hamburg	9½	4	156½ et bz
Berlin-Potsd.-Magdeb.	17	4	196⅝ bz
Berlin-Stettin	8⅛	4	128¼ bz
Böhm. Westbahn	6	5	87½ bz
Bresl.-Schweid.-Freib.	8⅓	4	111 bz
Brieg-Neisse	5¼	4	93½ bz
Cöln-Minden	8 1/15	4	117⅞ bz
Cosel-Oderberg (Wilhb.)	7	4	110 bz
do. Stamm-Pr.	7	4½	109½ G
do. do.	7	5	109½ bz
Ludwigsh.-Bexbach	11⅛	4	169¾ B
Magdeburg-Halberstadt	15	4	146 bz n. 122¾
Magdeburg-Leipzig	19	4	200¾ bz u G
Mainz-Ludwigshafen	9	4	136⅞ bz
Mecklenburger	2⅞	4	74¼ bz u G
Niederschles.-Märk.	4	4	85¾ G
Niederschles. Zweigbahn	4⅛	4	89½ G
Oberschles. Litt A. u. C.	15	3½	181 bz
do. Litt. B.	15	3½	164½ bz u G
Oester.-Franz.-Staatsb.	10½	5	203¾-4¾-½ bz
Ostpr. Südbahn St.-Pr	—	5	54½ G
Rheinische	7⅓	4	113 bz u B
do. St.-Prior.	7⅓	4	112¾ bz
Rhein-Nahebahn	0	4	20¼ bz
Russ. Eisenbahn	5	5	89-88½ bz
Stargardt-Posen	4½	4½	93 B
Südösterr. Bahnen	6⅗	5	136¾-¼-37⅛-36¾ b
Thüringer	9	4	136¼ bz

Prioritäts-Obligationen.

Kursk-Charkow	5	79⅛ B
Kursk-Kiew	5	78⅜ bz u G

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1868.		Zf.	
Berlin. Kassen-Verein	9⅚	4	162½ G
Berliner Handels-Ges.	10	4	127¼ B i 120½ bz
Danzig	5¼	4	103 G
Disc.-Comm.-Antheil	9	4	130½ bz
Gothaer Creditb.-Pfdbr.	—	5	96 B
Königsberg	4	4	105 G
Magdeburg	4⅔	4	88 B
Oesterreich. Credit-	13	5	126¾-½-27⅜-¼ bz
Posen	6 1/10	4	101¾ B
Preuß. Bank-Antheile	8	4½	142⅞ bz
Pr. Bodencredit-Pfdbr.	—	5	— —
Pomm. R. Privatbank	5	4	86¼ bz

Preußische Fonds.

Freiwill. Anl.	4½	95 bz
Staatsanl. 1859	5	101½ bz
do. 54, 55	4½	93⅜ bz
do. 1859	4½	93⅜ bz
do. 1856	4½	93⅜ bz
do. 1867	4½	93⅛ bz
do. 50/52	4	84½ bz
do. 1853	4	83 G
Staats-Schulds.	3½	78⅝ bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	114½ bz
Berl. Stadt-Obl.	5	100½ bz
do. do.	4½	91⅜ bz
Kur- u. N.-Pfdbr.	3½	72¼ bz
do. neue	4	80⅛ G
Berliner Anleihe	4½	89⅛ bz
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	70⅞ G
do. „	4	78¼ G
Pommersche „	3½	70⅞ bz
do. „	4	80⅛ B
Posensche „	4	81¾ bz
Schlesische Pfdbr.	3½	— —
Westpr. rittersch.	3½	70½ G
do. do.	4	78⅛ bz
do. do.	4½	85 bz
do. II. Serie	5	95½ bz
do. neue	4	— —
do. do.	4½	85 bz
Danz. Hyp.-Pfdbf.	5	85 G
Kur- u. N.-Rentenbr.	4	85¾ bz
Pommer. „	4	87⅜ bz
Posensche „	4	83¾ bz u G
Preußische „	4	84 bz
Schlesische „	4	85½ bz

Ausländische Fonds.

Badische 35 Fl.-Loose	—	32 B
Braunschw. 20-Thlr.-L.	—	17⅛ B
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	42¾ B
Schwedische Loose	—	12¼ G
Oesterr. 1854r Loose	4	73 B
do. Creditloose	—	85 bz
do. 1860r Loose	5	76½-¾ bz
do. 1864r Loose	—	63 bz
Rumänier	8	91⅛ bz
Rum. Eisenb.-Oblig.	7½	71¼ bz
Russ.-engl. Anl.	5	87½ G
do. do. 1862	5	86½ bz u G
do. engl. Stck. 1864	5	91 G
do. holl. do.	5	89½ G
do. engl. Anleihe	3	54 G
Russ. Pr.-Anl. 1864r	5	115¾-¼ bz
do. do. 1866r	5	112½-12 et ½ bz
do. 5. Anl. Stiegl.	5	67 G
do. 6. do.	5	79⅜ G
Russ.-Poln. Sch.-O.	5	67 G
Poln. Pfdbr. III. Em.	4	67 et bz
do. Pfdbr. Liquid.	4	56⅜ et bz
Poln. Cert. A. à 300 Fl.	5	91⅝ B
do. Part.-O. 500 Fl.	4	97¼ G
Amerik. rückz. 1882	6	89¼-½ bz

Wechsel-Cours vom 2. Nov.

Amsterdam kurz	4	142¾ bz
do. 2 Mon.	4	141¾ bz
Hamburg kurz	4	151½ bz
do. 2 Mon.	4	150¼ bz
London 3 Mon.	2½	6 23 bz
Paris 2 Mon.	2½	80 11/12 bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	5	82 bz
do. do. 2 Mon.	5	81¼ bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 22 G
Frankfurt a. M. 2 M.	4	56 22 G
Leipzig 8 Tage	5½	99¾ G
do. 2 Mon.	5½	99⅙ G
Petersburg 3 Woch.	5½	82½ bz
do. 3 Mon.	5½	81½ bz
Warschau 8 Tage	6	74⅝ bz
Bremen 8 Tage	5	111⅜ bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. B. m. R. 99⅘ bz	Nap. 5 12½ G
„ ohne R. 99⅝ bz	Lsdr. 112 G
Oesterr. W. 82⅛ bz	Svs. 6 23¾ G
Poln. Bkn. —	Gldk. 9 10½ bz
Russ. do. 75-74¾ bz	Gld ℔ 467 bz
Dollars 1 12¼ bz	Silb. 29 23½ G

Heute Nachmittag 4 Uhr wurden wir durch die Geburt eines kräftigen Knaben erfreut.
Neustadt, den 2. November 1869.
(9120) **H. Wohlgemuth und Frau.**

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 28. October 1869 ist heute in unser Firmenregister unter No. 226 eingetragen, daß die verwittwete Frau **Minna Reinking** geb. Grützmacher hierselbst unter der Firma: „**Minna Reinking**, Musikalien-Handlung" ein kaufmännisches Geschäft betreibt.
Graudenz, den 30. October 1869.
Königl. Kreis-Gericht.
(9122) 1. Abtheilung.

Musikalien-Leih-Anstalt
bei
F. A. Weber,
Buch-, Kunst- und Musikalien-Handlung,
Langgasse No. 78,
empfiehlt sich zu zahlreichem Abonnement.
Vollständiges Lager neuer Musikalien. (4661)

Zwei Compositionen von **Catharina Baum:**

1. **Hör' ich das Liedchen klingen,** für 1 Singstimme m. Pfte. 5 Sgr.,
2. **Mein Hüttchen im Grünen,** Duett f. Sopran u. Alt 15 Sgr.,

Photographien von Franziska Friese à 10 Sgr. vorräthig bei
Constantin Ziemssen.

Gegen das ökumenische Concil.
Verlag von **Otto Wigand** in Leipzig.

Religion und Priesterthum.
Studien
von **Dr. Julius Roth.**
gr. 16. Preis 20 Sgr.

Das Christenthum
und
das praktische Leben.
Von **Dr. Rudolph Fernau.**
Zweite Auflage. gr. 16. Preis 20 Sgr.

Der heilige Rock
in neuer und vermehrter Auflage.
Eine Streitschrift
gegen die neumodischen römisch-papistischen Eiferer, die Feinde des Lichtes und der Freiheit.
Von einem **Katholiken.**
Zweite Auflage. 8. 1868. Preis 7½ Sgr.

Lebens-Versicherungs-Bank „Kosmos".

Die Kasse der Bank befindet sich in Danzig von heute ab **Hundegasse 28** und ist Herr **Wilhelm Arndt** daselbst zum Verwalter derselben, sowie als General Agent bestellt worden.
Königsberg i. Pr., 1. Novbr. 1869.
Hermann Petersilge,
(9103) Bevollmächtigter der Bank.

Neueste Cotillonsachen.

Knall-Kopfbedeckungen pro Dtzd. 17½ Sgr.,
Knall-Glas-Flacons " " 20 "
Knall-Thierköpfe " " 1 Thlr.
geschmackvolle Cotillon-Gegenstände von 2½ Sgr. bis 2 Thlr. pro Dutzend, Schärpen, Schürzen, Diademe und farbige Fächer zum Ausziehen.
Louis Loewensohn,
(8231) 1. Langgasse 1.

Für Kinder!
Anzüge jeder Art billig bei (7194)
A. Manke, Heiligegeistgasse No. 31.

Ines,
eine höchst vortreffliche **Habanacigarre,** in Regalia-Façon, empfiehlt, das 1/10-Kistch. à 2 Thlr.,
G. W. Starklop,
Langgasse 36, 1 Treppe.

La Reyna,
eine schöne, volle **Ambalema-Cigarre,** empfiehlt zu dem billigen Preise von (9050)
1 Thlr. 10 Sgr. pro 100 Stück
G. W. Starklop.

Malaga-Weintrauben
in vorzüglicher Qualität empfing
Carl Schnarcke,
Brodbänkengasse 47.

Reitbahn 13. **Die Blumenhalle** Reitbahn 13.
von
M. Raymann
empfiehlt
blühende Topfgewächse, Blattpflanzen, Bouquets, Kränze &c. von frischen und getrockneten Blumen.
Auswärtige Bestellungen werden prompt ausgeführt. (7548)

Meine seit 20 Jahren hier bestehende
Pianoforte-Fabrik,
verbunden mit einem reichhaltigen Lager von
Concert-, Salon-, Stutzflügel und Pianino's
aus den renommirten Fabriken der Hoflieferanten **C. Rönisch, E. Kaps, Rudolf & Hagspiel** in Dresden, **Bretschneider** in Leipzig, und den vorzüglichsten Berliner Fabriken, empfehle ich hiermit der geneigten Beachtung des geehrten Publikums.

Jopengasse No. 10. **C. Weykopf,** Pianoforte-Fabrikant. **Jopengasse No. 10.**

Die modernsten Kleiderbesätze
empfiehlt in größter Auswahl **Ed. Loewens.**
(9127)

---

17. Langenmarkt 17.
Wiener Schuh-Waaren
für Herren, Damen und Kinder,
in größter Auswahl zu soliden, festen Preisen.
Bestellungen nach Maß sowie Reparaturen prompt im
Wiener Schuhwaaren-Depot
W. Stechern, (9023)
17. Langenmarkt 17.
Bei Einsendung eines **Musterstiefels** werden **Auswahlsendungen** sofort effectuirt.

Für Wiederverkäufer empfehle:
Trauben-Rosinen
auf Lagen in verschiedenen Marken,
Smyrna-Feigen,
Malaga- do.
do. Apfelsinen,
do. Citronen,
Franz. u. rhein. Wallnüsse,
Lambertnüsse,
Chiavaranüsse,
Paranüsse,
Catharinen-Pflaumen.
Carl Schnarcke,
(9131) Brodbänkengasse 47.

Englische
Regenschirme
in Seide, Alpacca und Zanella
empfiehlt in elegantester Ausstattung zu Fabrikpreisen
(9116) **E. Fischel.**

Gummischuhe
Petersburger, Englisches, Deutsches und Französisches Fabrikat
für Herren, Damen und Kinder
im
Wiener Schuhwaaren-Depot
W. Stechern,
17. Langenmarkt 17.

Gr. Wollwebergasse 8.
Porzellan, Fayence und Glas, Tafelglas, Spiegelglas und Goldleisten
empfiehlt seinen bedeutenden Vorrath zu billigst gestellten Preisen en gros & en détail zur gef. Entnahme
C. Hindenberg.
(9113) **Gr. Wollweberg. 8.**

La Patria,
eine sortirte Habana-Ausschußcigarre, in milder Qualität und vollem Façon, empfiehlt, das 1/10-Kistchen à 1 Thlr. 18 Sgr.,
G. W. Starklop,
(8715) Langgasse No. 36, 1 Treppe.

Beleuchtungs-Gegenstände
jeder Art zu Gas, Petroleum u. Lichten, als:
Kronleuchter, Hängelampen, Wandarme, Candelaber &c.,
so wie alle zu denselben gehörigen Theile
empfiehlt die Bronce-Fabrik von
Berkau & Lemke,
vormals C. Herrmann,
Jopengasse No. 4.

Rübkuchen
offerirt **F. W. Lehmann,**
(5162) Mälzergasse No. 13.

Beste inländische und russische
Rübkuchen
offerirt billigst **Carl Wm. Krahn,**
(8921) Breitgasse 69.

Aquarien-Handlung. Goldfische, die dazu passenden Gläser, Untersatze, Netze &c. empf. in großer Auswahl und hält wie viele andere Aquariengegenstände stets vorräthig
August Hoffmann, Heiligegeistgasse 26.

Herren-Unterkleider von 15 Sgr. an, Oberhemden, Vorhemden v. 3 Sgr., Schlipse v. 2 Sgr., Kragen v. 2½ Sgr., Buckskin-Handschuhe v. 5 Sgr., Rehleder-Handschuhe v. 15 Sgr. an, wollene türkische und gestrickte Caches-nez von 12½ Sgr. an empfiehlt in großer Auswahl
Adolph Berg,
(9112) Heiligegeistgasse 117.

Starkes **Fensterglas,** dicke **Dachscheiben, Glasdachpfannen, Schaufenster-Gläser, farbiges Glas, Goldleisten, Spiegel und Glaser-Diamante** empfiehlt die Glashandlung von **Ferdinand Forwée,** Hundeg. 18.

---

20 Mille gute Mauersteine
sind billig zu verkaufen. (8922)
Carl Wm. Krahn,
Breitgasse 69.

Eingesandt.
(9048)

Die Auction am 4. November d. J. über feinste Adlerseife in ¼ Pfundstücken, welche zu 3 bis 6 Dutzend im Lokal Brodbänkengasse No. 23 versteigert werden wird, bietet jeder Haushaltung die Gelegenheit, feine Seifen unter der Hälfte des reellen Preises zu kaufen.

Grundstücks-Verkauf.

Das zu Neufahrwasser in der Schulstraße, Servis-No. 4 und No. 83 des Hypothekenbuchs belegene neue Grundstück, worin gegenwärtig die Bäckerei mit gutem Erfolge betrieben wird, und ferner hierzu gehörig ein schöner Obst- und Gemüse-Garten, sowie Hof und ein hierauf befindlicher Brunnen, soll wegen Domicil-Veränderung

am 16. November cr.,
Nachmittags 2 Uhr,

an Ort und Stelle verkauft werden, wozu Kauflustige hiermit einlade.

Da nun Neufahrwasser im Handels-Verkehr bei Vollendung der pommerschen Bahn einen größeren Aufschwung gewinnen wird, so ist dieses Grundstück, welches sich in der Nähe des Hafens befindet, wohl zum Ankauf zu empfehlen.

Specielle Bedingungen sind bei dem Unterzeichneten einzusehen, welche jedoch auch im Termine bekannt gemacht werden.

Fr. Kalkbrenner,
(9072) Auctionator.

---

6 Pulte, 1 Zahlspind, 1 Barriere, 1 Copir- u. 1 Stempelpresse, 1 eiserner Geldkasten, Getreideschüsseln und Säcke, sind Langenmarkt 31 billig zu verkaufen. (9125)

Sorgfältige Nachhilfe bei ihren Schularbeiten erhalten Schüler des Gymnasiums resp. der Realschulen. Anmeldungen Frauengasse 20, 3 Tr., **Nachmittags** v. 2—4 Uhr, Honorar billigst.

Für mein Colonial- und Destillations-Geschäft suche ich zum sofortigen Eintritt einen Lehrling aus achtbarer Familie von außerhalb.
(9126) **J. E. Schulz.**

Ein ev. Hauslehrer, mus., bis Tertia vorbereitend, mit den besten Zeugnissen, sucht Stellung. Off. pr. Adr. des Tuchfabrikanten Hrn. **Aug. Meyer** zu Berlin, Gr. Frankfurterstraße No. 129. (9123)

Ein Mädchen von anständigen Eltern im Alter von 8—12 Jahren wird von einer achtbaren Familie, deren einziges Mädchen kürzlich **gestorben, gegen ein** billiges Honorar in Pension gew. Näh. Goldschmiedeg. 34 b. H. Juw. **Hintz.**

Ein in der Versicherungs-Branche routinirter mit der Correspondenz und Buchführung betrauter Commis wünscht sogleich oder zum 1. Januar anderweitiges Engagement. Adressen unter No. 9101 in der Exped. d. Ztg.

Ein gebildeter solider **Landwirth,** praktisch erfahren, der über seine Tüchtigkeit sich durch Empfehlungen anerkannter Landwirthe genügend ausweisen kann und auch cautionsfähig ist, sucht als **Administrator** oder **Oberinspector vom 1. Juli 1870** eine selbstständige Stellung. Gefällige Adressen werden unter No. 9107 in der Exped d. Ztg. erbeten.

Wohl zu beachten.

Ein freundliches Ladenlokal in einer Hauptstraße, welches seit längerer Zeit als Seidenladen diente, ist entweder für diese Branche oder auch mit Rücksicht auf die bedeutende Frequenz zum Cigarrengeschäft zu vermiethen. Nur gediegene Geschäftsleute werden berücksichtigt. Näheres ertheilt
E. Schulz,
(9128) Beutlergasse No. 3.

Hotel deutsches Haus
empfiehlt täglich frisch vom Faß
echt Pilsener Lagerbier und
echt Nürnberger Exportbier
von H. Henninger in Nürnberg.
(8131) **Otto Grünenwald.**

Das Concert
der Herren
Degele-Josephi-Lauterbach
findet am 12. d. M. statt.

Turn- und Fecht-Verein.

Ordentliche Hauptversammlung Montag, den 8. d. M., Abends 9 Uhr (nach dem Turnen), im Turnlokale.

Tagesordnung:
1. Kassenbericht,
2. Vorturnerwahl,
3. Gesellige Abende.

(9078) **Der Vorstand.**

Nautischer Verein.

Freitag, den 5. November, Abends 7 Uhr, Versammlung im Gewerbehause.
Tagesordnung: Bundes-Seemannsordnung.
Der Vorstand. (9114)

Danziger Stadttheater.

Donnerstag, den 4. November. (2. Abonn. No. 8.) Zum zweiten Male: **Duft.** Lustspiel in 1 Act von Hugo Müller. Vorher: **Mein Mann geht aus.** Lustspiel in 2 Acten, nach dem Französischen von Scribe von Börnstein.

Selonke's Variété-Theater.

Donnerstag, den 4. November. **Ein Königreich für eine Frau.** Lustspiel in 3 Aufzügen — **Ballet.** — Zum Schluß: **Production des Herrn Gene aus Kopenhagen im Bereich der Glieder-Elasticität.**

Mit tief betrübtem Herzen scheide ich von Danzig und sage dem mir so unendlich lieb gewordenen Publikum für das bei meinem jedesmaligen Hiersein im hohen Grade bewiesene Wohlwollen meinen Dank, und gebe die Versicherung, daß ich auch in der weitesten Ferne mich stets desselben dankbar erinnern werde. Gern wäre ich hier geblieben, wenn es in der Möglichkeit gelegen hätte, die mir zugefügten Kränkungen und schonungslosen Behandlungen zu ertragen, und tröste mich damit, daß es eine Vergeltung giebt.

Schließlich bitte ich noch, auch meiner in Zukunft mit Wohlwollen gedenken zu wollen.

Mit besonderer Hochachtung und dankbarer Ergebenheit **Dora Weykopf,**
Solo-Tänzerin.

Allen Fragen zu begegnen, theile ich mit, daß der Betrag meines Abschieds-Benefizes am vorigen Sonnabend mir von Herrn Selonke mit 5 Thlr. 15 Sgr. — — — ausbezahlt worden ist.
(9110) D. O.

Hiermit erkläre ich zu meiner vorläufigen Rechtfertigung, daß das mir zur Last gelegte Vergehen im Selonke'schen Lokale erlogen ist, und von böswilligen Verläumdern, wahrscheinlich wegen eines kleinen Eigennutzes, ausgesprengt worden ist, und werde nichts unversucht lassen, mit Hilfe des Gerichts alle gegen mich angezettelten Intriguen zu vernichten.
(9111) **Charles Weykopf.**

An Mis!
Deine **Mi** ihr Wunsch ist nicht erfüllt! — **Mi** zornig im Gespräche? Leider traurig, sehnt sich sehr nach **Mis!** **N. N.,**
(9100) examinirter Zimmermeister.

Dombau-Loose à 1 Thlr. bei **Meyer & Gelhorn,** Bank- u. Wechselgeschäft, Danzig, Langenmarkt 7.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.